

Nation, zur umfassenden Anwendung der besten Erfahrungen bei und dienen diesem Ziel.

Frage: Zu welchen konkreten Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR führte das zielgerichtete Wirken eurer BPO?

Antwort: Es sind anspruchsvolle Vorhaben, wenn unser Betriebskollektiv die Arbeitsproduktivität auf 114,6 Prozent steigern und damit die staatliche Aufgabe um ein Prozent überbieten will. 86 Prozent davon sollen durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik erreicht werden. Darunter fällt die Einsparung von 47 800 Stunden Arbeitszeit und die Freisetzung von 18 Arbeitskräften, die im Rationalisierungsmittelbau eingesetzt werden sollen, den wir in diesem Jahr um 43 Prozent steigern wollen.

Es war wiederum der Bereich Metallurgie, der als erster nach dem Studium der Rede Erich Honeckers den sozialistischen Wettbewerb überarbeitete und konkretisierte. Hauptanliegen sind Sortiments-, termin- und qualitätsgerechte Produktion, Senkung der Ausschuß- und Nachbearbeitungskosten um sieben Prozent, Erfüllung der Staatsplanthemen zur Erreichung des Gütezeichens „Q“ bis zum 31. März 1978, Überbietung der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ in diesem Jahr um 1,6 Millionen Mark und Unterbieten der Materialkostenintensität um 3,6 Prozent.

Frage: Welche Konsequenzen zieht ihr aus Erich Honeckers Worten, daß sich die Grundorganisationen immer umfassender zu Zentren politischer Aktivität und vertrauensvoller Beziehungen zu den Werktätigen entwickeln?

Antwort: A und O ist dabei für uns die verstärkte innerparteiliche Erziehungsarbeit, damit jeder Genosse noch besser seiner Verantwortung gerecht wird. Und das beginnt beim Parteisekretär. Wir wissen, daß Kämpfertum, Partei ergebenheit und hohes Staatsbewußtsein keinem in die Wiege

gelegt werden. Sie herauszubilden, dazu tragen in erster Linie niveauevolle Mitgliederversammlungen bei. Darum werten wir auch jede Versammlung mit den APO-Sekretären gründlich aus, damit sie daraus für die Vorbereitung der nächsten Kampfberatung die richtigen Schlußfolgerungen ziehen. Unsere Grundorganisation widmet auch der Arbeit mit den Kadern größere Aufmerksamkeit, der stärkeren Entfaltung von Kritik und Selbstkritik.

In jeder Parteileitungssitzung werten wir die Ergebnisse der politischen Massenarbeit und das Klima im Betrieb. Auch die APO-Leitungen analysieren ständig in ihrem Wirkungsbereich, was die Kollegen bewegt, wie sich das Bewußtsein entwickelt. Einmal im Quartal findet ein Erfahrungsaustausch zur politischen Massenarbeit statt. Hier berichten Genossen aus den Massenorganisationen über ihre Einflußnahme auf das Denken und Handeln der Werktätigen. Die Fachdirektoren berichten der Parteileitung halbjährlich über die politisch-ideologische Situation in ihrem Bereich, ehrenamtliche Kommissionen erstatten dazu einen „Gegenbericht“.

Unser besonderes Augenmerk richten wir darauf, Niveauunterschiede in der Parteigruppenarbeit zu überwinden. Das beginnt damit, daß die Leitungsmitglieder, die eine Parteigruppe betreuen, regelmäßig darüber Rechenschaft ablegen, wie sie den Genossen wirksam helfen. Neben der wöchentlichen Anleitung durch die APO-Sekretäre findet einmal im Quartal eine Schulung der Gruppenorganisatoren und der APO-Leitungsmitglieder durch die Parteileitung statt. Sie dient zugleich dem Erfahrungsaustausch. So vermittelten wir den Parteigruppen auch die guten Erfahrungen jener Kollektive, die sich sofort einen politischen Standpunkt zur Rede des Genossen Honecker gebildet haben.

Leserbriefe

nur in großen Zusammenhängen existiert. Sie wirkt auch täglich in praktischen Erscheinungen am Arbeitsplatz, bestimmt das Handlungsmotiv jedes Genossenschaftsbauern und Arbeiters mit. Besonders geht es in unserer Grundorganisation darum, unseren parteilosen Brigadeführern klarzumachen, daß auch sie in erster Linie politische Leiter sind, die ihre Verantwortung nur durch eine klare, parteiliche Haltung voll wahrnehmen können.

Günter Fitzner
stellvertretender Parteisekretär
in der LPG Pflanzenproduktion
„Roter Oktober“ Beetz

Klare Antworten auch im Wohngebiet

Ich möchte über einige Erfahrungen und Ergebnisse der politischen Massenarbeit unserer WPO berichten. Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit unserer Partei stellt auch unserer WPO Glienicke-West neue Aufgaben.

Ein großer Teil unseres Wohngebiets ist gleichzeitig Staatsgrenze der DDR zu Westberlin. Unsere Arbeit muß dem Rechnung tragen. Wir stehen hier direkt dem Klas-

sengegner gegenüber. Deshalb ist die gute Zusammenarbeit mit den Genossen unserer Grenztruppe ein wichtiger Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit, denn wir tragen gemeinsam, auch mit den Bürgern in den Straßengemeinschaften der Nationalen Front, Verantwortung dafür, daß unsere Staatsgrenze sicher geschützt wird. Das Ergebnis unserer Arbeit drückt sich unter anderem darin aus, daß der WBA 1 der Nationalen Front im Wettbewerb zur Gewährleistung von